



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VIII. Capitel. Vom Gebrauch in der Societät/ die Gelübden Jährlich zu
ernewren/ vnd zu was End vnd Nutzen es geschehe?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Freunde zu gedencken / sintemal sie unsere Väter / Mütter / vnd Freunde seynd / ja viel größere Sorg für vns tragen / als die immer thun mögten / damit wir nur allein dem abwarten / wazu wir beruffen seynd.

Eben darumb hat nach Meinung Elementis von Alexandria Gott der Allmächtig / den erst erschaffenen Menschen / in das wohlangerichtete irdische Paradies / mit vollem Gewalt / vnd Herrschafft gesetzt / daß er all sein Begierde auff Gott im Himmel schlagen / vnd erheben soll / weil er auff Erden nichts mehr begehren konte. Also läßt die Societät ihr auch angelegen seyn / daß vns an nichts mangle / damit wir nur unsere Herzen desto richtiger gehn Himmel erheben.

Das VIII. Capitel.

Vom Gebrauch in der Societät / die Gelübden Jährlich zu erneuern / vnd zu was End vnd Nutzen es geschehe?

Sin nach sich die erste Väter der Societät / zu unserm Seligsten P. Ignatio zu Paris gethan / haben sie sich / im Lib. 2. Jahr 1534. an unser lieben Frauen Him- e 4. Vir. messfahrts Tag / etwa ein halb Meil wegs Salgnar von der Stadt zusammen gethan / gebeichtet / communicirt / vnd einträchtig mit einem Gelübde verbunden / alles auff bestimmten Tag zu verlassen / ohne notwendige Zählung auff Venedig zu / vnd Gott dem Allmächtigen / in Befehrung der Seelen / die ganze Zeit ihres Lebens zu dienen: Zu dem End sie dann nach Jerusalem verretsen / vnd den Ungläubigen zum Heyl mit gangem Crucifix bedient zu seyn entschlossen.

Im widrigen fall / da es keine Gelegenheit dahin geben würde in Jahrs frist / wolten sie nach Rom / vnd Päpstlicher Heiligkeit / als Christi Stadthalter auff Erden ihren Dienst anerbieten / der sie dann zu des Nächsten Heil vnd Förderung gebrauchen mögte. Diese Gelübde haben sie das ander / vnd dritte Jahr / am selben Tag / Orth / vñ Manier erneuert / daher dann in der Societät jährliche Erneuerung der Gelübden verblieben ist / vnd verbleibt auch noch heutiges Tags / bey den Personen / welche noch nit zu einer ständigen Profession seynd zugelassen.

In seinen Constitutionen oder Satzungen gedeneckt unser H. Väter dieser Erneuerung der Gelübden mit diesen Worten: Die Gelübden erneuern / ist nicht sich selbst auff's new verbinden / sondern dessen im Herz gedeneckt dazzu wir verbunden seynd / vnd solches bekräftigen / dardurch wir mit tapffern / vnd frölichem Gemüth bezeugen / daß vns gar nit gerewe / was wir einmal verlobt / auch nichts daran ändern / sondern vns vielmehr / gegen den höchsten Wohlthäter / Gott den Herrn / danckbar erkennen / der vns gewürdiget in seine Gesellschaft auffzunehmen. Ja wir erweisen hiemit / daß wir vns ihm zu einem Brandopfer noch ein vnd viel mal dargeben / wo wir tausend Herzen auch hette / ihm gern schenckē wolten / wo wir solches nit albereit gethā hette. Vnd ist albereit kein Zweifel / wenn diese Erneuerung der Gelübden also geschieht / es werde vns ein sonderbare neue Genad vom Himmel zufließen. Dann wie nit weniger ein neue Sünde ist / ab der begangenen Sünden ein gefallen haben / vnd der Herr dardurch auff's new erärret / der Sünder aber mit neuer Straff belegt wird: Also wird

s. p. 608
c. 4. §. 6

der Lust / vnd Wohlgefallen eines guten Wercks freulich Gott dem Herrn angenehm vnd gefällig seyn/dann was einmal gut gewesen/wird zum andern/ vnd mehrmahl auch gut seyn/wann von keiner seiten einige Veränderung vorläufft.

Jedoch verstehen wir von vnserm heiligen Vatter dreyerley Nutzen/die auß dieser erneuerung der Gelübden entstehen : Erstlich wird dardurch die Andacht gemehret/wie im Werck gespüret ist in den/welche sich zu solcher Erneuerung der Gelübden wol bereiten : Zum andern wird durch die Erneuerung der Gelübden in vns erfrischer die Gedächtniß/wie wir vns zu vor mit Gott verbunden haben / welches wir vmb so viel standhafter / vnd fester halten sollen. Drittens wird hiedurch die einschleichende Nachlässigkeit in vnsern Aemptern/im Studiren/vñ andern Dingen abgewend/dann vnser verderbte Natur zeugt vns immer zur Erden / daher sie rühret/vnd werden vnvermerckt sehr bald kalt/vnd nachlässig in geistlichen Übung/darumb wir dann vns durch solche Mittel ermuntern / vnd das abhängende Gewicht/wie in einem stets lauffendem Thewerck/vffziehen müssen. Dis hat der H. Vatter Ignatius wol gesehen / vnd recht angeordnet / daß die selbige solten im Jahr zweymal die Gelübde erneuern / vnd hat vielleicht der Christlichen Kirchen damit folgen wolten/in der zwo Zeiten / Aduent / vnd Fasten / angeordnet etwas inbrünstiger vnd besser die Andacht in vns zu erwecken/vnd der H. Sacramenten zu vnserer Seligkeit / vnd Heyl zugebrauchen. Also kans ihm wol seyn angesehen daß wir vns im Jahr zweymal erneuern solten/vnd zu Gemüch führen/warumb wir in die So-

cietät eingetretten/was wir Gott gelobet / vnd wie mir es geleistet haben.

Diese löbliche Übung hat der H. Faustius so hoch gehalten / daß er solches nit allein im Jahr zweymal/sonder alle Tag im Brauch gehabt / welches ihm als ein sicherer Schild/wider allen Anlauff des Teufels gewesen/welches er von den alten Vätern/vnd insonderheit von dem Abt Paphnutio gelehret. Darumb gibt er den getreuen Rath/wir solten des Morgens im Gebet / vnd zu Abend vnser Gelübde bedencken/vnd vnser Hers also bewapnen / vnd alle vnser Wort / Werck vnd Gedanken / sonderlich vor der H. Communion nach diesen vnsern dreien Gelübden erforschen vnd durchsuchen / wollen wir anders vnser Andacht im Brunnst erhalten.

Daß aber solche Erneuerung vnser Gelübden geschehe wie si vs vns geziemet/vñ nuset / pflegt sie also angestelt zu werden. Neben vorgehende vblliche Bußwerck / als da ist Abstinens/Disciplin/te. muß ein jeder sich etlich Tag zuvor versambeln/seine Geschäften etwas auff ein Orth setzen / länger betten/vnd sonst geistliche Übungen gebrauchen. Zum andern soll ein jeder seinem Obern Rechenschafft des Gewissens thun/von einem halben Jahr zum andern/welches eins ist/auf den vornembsten Mitteln der Societät zur Vollkommenheit / vnd im siebenden Tractat soll abgehandelt werden. Zum dritten geht vorher ein gemeine Beicht/die einem oder dem andern darzu bestellten Beichtvatter geschehen kan/wie in der Societät bräuchlich / vnd in den Regeln begreiffen ist. Deroweg vnserm jeden zusieht / in dieser Gnaden Zeiten ihm selbst eine Vergleichung des vorigen halb-jährigen/vnd jetzt gegenwertigen Stand

Stand anzustellen mit ihm selber abzurechnen/wie er den von Gott verliehenen Gnaden vnd Kräften mitgewürckt / was er sich vom halben Jahr hero gebessert / oder geübert / was für Frucht vnd Nutzen er auß so vielfaltigem Gebrauch der h. Sacramenten empfangen / wie er die vorkommende Gelegenheit seiner selbst Abtödtunge / geistliche Gespräch / vnd Ermahnungen / stätigs lesen / vnd betrachten angelegt / vnd zu seiner Vollkommenheit gebraucht hab. Da wird sich leichtlich sehen lassen durch was Riß die Vnvollkommenheiten eingebrochen / oder wie den Versuchungen sey vorzukommen / oder der gefasste Eyffer zu erhalten sey.

Das IX. Capitel.

Von eben dieser Matery wird weiter gehandelt.

Die vierde Vrsach dieser Erneuerung ist auch diese / daß wir nemlich Gott dem Allmächtigen desto danckbarer seyn für diese vns erwiesene hohe Genad des Berruffs / wie zuvor der h. Arsenius vns neben andern gelehret hat / vnd erfreuen vns also / vnd dancken dem lieben Gott daß er vns auß der verderbten Welt geführet / vnd in diesen Gnadenstand der Vollkommenheit gesetzt hat / welches ist ein gewisses Zeichen der göttlichen Vorsehung zum ewigen Leben. Wir begehñ jährlich die Kirchweihe der irdischen Tempeln in Christlicher Kirchen / vnd sagen Gott billich Danck / daß er vns zu Trost ihm hat einig Gebaw lassen einheiligen / warumb wolten wir dan die

Einweihung vnseres Herzens / welche lebendige Tempel Gottes seind / mit Freuden jährlich / vnd Danckbarkeit begehñ ? vnd solche Danckbarkeit kan ja füztlicher nicht geschehen / als mit widerholter Auffopfferung vnser selbst / vnd Erinnerung des Gemüts die gerhane Gelübden stett / vnd fest zu halten.

Eben ein solches will der Apostel Paulus von vns erfordern wie der h. Gregorius lehret / da er spricht: **Ernewert euch im Geiste vnser Gemüts.** Das ist / vndet new / nicht mit Worten / nicht mit der Zungen / sonder auß ganzem Herzen / vnd in ewrem Geist / vnd Willen. Wer ein Bild hat / das von Alter oder sonstem Vnrath verblühen / vnd vnscheinbar worden / daß man die Figuren nit mehr erkennen kan / der thut es zum Mahler / läßt es außwaschen / abwätschen / vnd auch wol mit neuen Farben anstreichen. Das Bild vnser Vollkommenheit / das Bild der Tugend wird in vnserm Herzen sehr / vñ zu viel bald vnrain / verdunckelt dann **der tödlich vñ sterblich Leib beschweret** / vnd verderbt die Seel / so auß Gott war durch die Gnade widergeboren: muß derowegen erfrischehet / vnd widerumb erneuert werden. **Wollen wir in angefangenen guten Wercken nit ablassen** / spracht Gregorius: **so wil vonnöthen seyn / daß wir täglich thun / als siengen wir jezto an guts zu wirckē.** Bedencke mein Bruder an dem erstes vordnehmen / daß du mit in den Ordenstand bracht hast: eben dasselbig erfrische an jezto / vnd sage dem Allmächtigen Danck / der dich so sehr begnadet hat.

Der vorgedachte Abt Paphnutius / wie vns Cassianus erinnert / pflegt zu einem sel-

Lib. 22. Mor. c. 4. Eph. 4. 23.

Sap. 9.

Collat. 4. c. 36. de iusti. ten.

ney